

Karlsruhe, 17.09.10

Grüne fordern Karlsruhe zum Beitritt ins Gesunde Städte Netzwerk auf

Bündnis90/DIE GRÜNEN Karlsruhe setzt sich für eine umfassende Gesundheits – und Präventionspolitik in Karlsruhe ein. Die Kreismitgliederversammlung hat nach einem Vortrag des Grünen Stuttgarter Gesundheitsdezernenten, Klaus-Peter Murawski, auf ihrer letzten Sitzung einstimmig eine Resolution (siehe Anlage) verabschiedet, die die Stadt Karlsruhe auffordert, dem “Gesunde Städte Netzwerk” beizutreten.

"Gesundheitsprävention muss Menschen, für die solche Angebote bisher noch wenig Bedeutung haben, besser erreichen und im Lebensumfeld der Menschen verankert sein. Derartige Angebote müssen breit kommuniziert werden, damit die Menschen sie annehmen. Das ist am effektivsten mit Partnern in den Stadtteilen und Quartieren, wie Kitas, Vereinen, Betrieben und leistungsstarken Dienstleistern, wie dem Städtischen Klinikum und den Krankenkassen zu erreichen. Unser Ziel muss es sein, eine Angebotspalette zu bieten, die Prävention für viele attraktiver macht. So helfen wir den KarlsruherInnen, eine noch bessere Lebensqualität zu erreichen und langfristig die Kosten im Gesundheitssystem nicht explodieren zu lassen“, erklärt Alexander Geiger, gesundheitspolitischer Sprecher der Grünen Gemeinderatsfraktion.

Prävention bedeutet aber auch, eine gesunde Umwelt zu schaffen. Daher fordern die GRÜNEN, bei Planungen und Bauvorhaben der Stadt eine Gesundheitsverträglichkeitsprüfung vorzuschreiben.

Die Grünen wollen auf örtlicher Ebene eine starke Lobby für Prävention und Gesundheit. So ist es möglich, die Gesundheit der Bürger zu verbessern und sich dabei von den Grundprinzipien der Chancengleichheit, Nachhaltigkeit und Solidarität leiten zu lassen.

"Wir setzen uns für ein Modell ein, das sowohl die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure verbindlich regelt, als auch eine verbindliche Finanzierung für die Prävention schafft. Bisherige Angebote müssen überprüft werden um die knappen finanziellen Mittel erfolgreich zu konzentrieren. Die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger ist das höchste Gut einer Stadt und sollte als Leitgedanke durch die Politik endlich anerkannt werden. Gesunde Lebenswelten sind die Voraussetzung für eine nachhaltige Zukunft und wir möchten alle dazu einladen an diesem Projekt mitzuarbeiten", ergänzt Alexander Salomon, Landtagskandidat für Karlsruhe-West.

Karlsruhe soll daher Städten wie Stuttgart oder Mannheim folgen und dem “Gesunde Städte Netzwerk” beitreten, regelmäßig Gesundheitsberichte zur Evaluierung veröffentlichen und städtische Planungen und Bauvorhaben dem neuen Instrument einer Gesundheitsverträglichkeitsprüfung unterziehen. Die Grünen sind sich sicher, dass in einer gesunden Stadt körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden im Fokus aller - nicht zuletzt der politischen – Entscheidungen stehen.